Die Stadt sammelt alte Handys

Bürgerbüro und Bücherei Murrhardt nehmen ausgediente Mobiltelefone entgegen. Das soll Ressourcen schonen.

Murrhardt. Alte Mobiltelefone und Smartphones liegen häufig ungenutzt in Schubladen, obwohl sie wertvolle Rohstoffe enthalten, die wiederverwendet werden können. Die Stadt Murrhardt möchte diese Ressourcen besser nutzen und beteiligt sich deshalb am Sammelsystem „Freddy Datenfresser“. Als Sammelzentrum für ausgediente Mobiltelefone bietet die Stadt laut einer Mitteilung künftig zwei Anlaufstellen, an denen Bürgerinnen und Bürger ihre nicht mehr benötigten Geräte abgeben können. Das ist im Bürgerbüro und in der Stadtbücherei möglich.

Weniger Elektroschrott

Mobiltelefone enthalten wertvolle Rohstoffe wie Gold, Silber und Kupfer, für deren Gewinnung es viel Energie und Ressourcen braucht. Durch die Wiederverwendung funktionsfähiger Geräte und das fachgerechte Recycling nicht mehr nutzbarer Mobiltelefone können diese Materialien zurückgewonnen und dem Wertstoffkreislauf wieder zugeführt werden. So lassen sich Ressourcen schonen und Elektroschrott reduzieren.

Die Stadt arbeitet mit dem Sammelsystem „Freddy Datenfresser“. Dort werden die abgegebenen Geräte einer sicheren Datenbereinigung und anschließenden Prüfung unterzogen. Funktionsfähige Mobiltelefone können dann wiederverwendet werden. Geräte, die nicht mehr verwendet werden können, werden fachgerecht recycelt. Mit ihrer Beteiligung an der Sammelaktion will die Stadt Murrhardt einen weiteren Beitrag zum Klima- und Umweltschutz leisten und den Bürgern eine einfache Möglichkeit bieten, selbst nachhaltig zu handeln.

Vor der Abgabe aufräumen

Wer eines oder mehrere Mobiltelefone abgeben will, sollte dies sorgfältig vorbereiten, um persönliche Daten zu schützen. Dazu gehört zunächst, Fotos, Kontakte und andere wichtige Dateien zu sichern. Anschließend sollten persönliche Konten abgemeldet sowie gegebenenfalls die Gerätesuche und vorhandene Aktivierungssperren deaktiviert werden. Darüber hinaus sind SIM-Karten und gegebenenfalls vorhandene Speicherkarten aus dem Gerät zu entfernen. Abschließend sollten die persönlichen Daten über die Geräteeinstellungen gelöscht und das Mobiltelefon auf die Werkseinstellungen zurückgesetzt werden. Auch der Zustand des Akkus sollte überprüft werden. Lose Akkus sowie Geräte mit sichtbar beschädigten oder aufgeblähten Akkus dürfen nicht in die Sammelboxen.

Abschließend weist die Stadt darauf hin, dass einmal abgegebene Geräte nicht wieder zurückgegeben werden können.

Fische erfolgreich ins Asyl verfrachtet

Der Damm des Diebach-Stausees wird technisch überprüft. Dazu wurde das Wasser abgelassen. Der Anglerverein Fichtenberg hat die Fische eingefangen und in einen anderen Weiher gebracht. *Von Axel Theurer*



Für vorbeifliegende Kormorane völlig unattraktiv: Der abgelassene Diebach-Stausee aus der Vogelperspektive. *Foto: Martin Bohn*

Wassertemperatur und Pegelstand waren am Samstag, 17. Oktober, in Ordnung, sodass der Anglerverein Fichtenberg das Abfischen des Diebach-Stausees vornehmen konnte. Das berichtet Stefan Schönemann, erster Vorsitzender des Vereins, in einer E-Mail an unsere Redaktion. Seine Befürchtung, dabei einen Waller ins Netz zu bekommen, hatte sich nicht bestätigt. Ausschließen konnte er dies im Vorfeld jedoch nicht. Prinzipiell sei es als Laich im Gefieder von Wasservögeln schon möglich, dass solch ein großer Fisch, wie der Wels, auch in einen kleineren See gelangt.

Die Aktion sei im Vorfeld gut geplant und vorbereitet worden. 25 Helfer hatten sich am See eingefunden. Neben den Fichtenberger Vereinsmitgliedern halfen auch Angler aus Gaildorf, Oberrot und Murrhardt mit. Auch einige Privatpersonen und Vereinsanwärter beteiligten sich, berichtet Schönemann.

Die Fischhege Rot-Kocher ist laut Stefan Schönemann gut organisiert, sodass sich vorab vieles besprechen und organisieren ließ. Dies sei insbesondere auch hinsichtlich des Equipments entscheidend. Schließlich habe der Fichtenberger Verein sämtliche benötigten Netze, Kescher, Transportmöglichkeiten, Sortiertisch und Hälterwannen nicht selbst auf Lager. „Unsere Kescher haben teilweise mehr Kabelbinder drin als Netz“, schmunzelt er am Telefon auf Nachfrage unserer Redaktion. Für die Unterstützung ist Schönemann sehr dankbar. „Alleine hätten wir das nicht stemmen können.“

Bottiche hinaufgeschleppt

Aus Murrhardt hatte der erfahrene Netzfischer Christian Veitinger die Mannschaft in Fichtenberg unterstützt. Er kümmerte sich darum, dass das Netz ausgelegt und mit einem Boot an die richtige Stelle im See gebracht wurde. Auf diese Weise konnte die Mannschaft viele Fische am Auslauf mit Keschern aus dem See entnehmen, schildert Schönemann das Vorgehen. Die Tiere wurden in bereitgestellte Bottiche verfrachtet. Jeweils zwei Helfer schleppten diese den vom Regen rutschigen Damm hinauf. „Zwei Helfer rutschten dabei aus und landeten komplett im Wasser. Zum Glück verletzte sich niemand“, berichtet Schönemann. Oben sortierten die Angler die Tiere und bereiteten den Weitertransport vor.

Für die Fische bedeutet solch eine Prozedur großen Stress. Vor allem Zander seien empfindliche Tiere. „Aber das Netz war eine gute Sache, damit konnten wir sehr schonend mit den Fischen umgehen.“ Die letzten noch im See verbliebenen Fische wurden über den Grundablass, eine Betonröhre mit einem Durchmesser von etwa 120 Zentimetern, aus dem See gespült. Sie landeten in einem Auslaufbecken im Diebach. Das sei den Tieren laut Schönemann nicht gut bekommen: „Bei diesen Fischen wurde häufig das Schuppenkleid beschädigt. Einige große Karpfen, Zander und Weißfische überlebten das leider nicht. Manche erstickten im Schlamm oder trugen von der langen Rutsche und dem Aufprall zu große Verletzungen davon.“



Ein Fangnetz kommt zum Einsatz beim Abfischen am Diebach-Stausee in Fichtenberg. Die Bottiche mit gefangenen Fischen schleppen Angler den Damm hinauf. *Fotos: privat*



Mitglieder des Anglervereins verfrachten die Fische in Transportbehälter.

Auch die Teichmuscheln wurden aus dem Schlamm gerettet und in den Bach übersiedelt. Die darauffolgenden Tage kontrollierten die Angler stets, ob weitere Fische am Ablauf angespült wurden. Viele wurden noch gerettet, jedoch kam für manch einen Karpfen jede Hilfe zu spät.

Stefan Schönemann hatte Tage später bei einem Spaziergang am Sonntag mit seiner Familie einiges an Schwimmbrillen, Badehosen, Paddeln, Flaschen und Müll im Schlamm entdeckt. Wo sie herankamen, sammelten sie den Müll ein. Das Ablassen des Wassers aus dem See sei laut Stefan Schönemann stets eine spannende Geschichte.

> „Das Netz war eine gute Sache, damit konnten wir schonend mit den Fischen umgehen.“
>
> **Stefan Schönemann**
> Vorsitzender des Anglervereins

Außerdem zeige sich so erst, welcher Fischbestand tatsächlich im See vorhanden ist. Die immer wärmeren und längeren Sommer bringen Sauerstoffmangel im Wasser mit sich. „Das belastet die Fische stark“, so Schönemann. Dazu reduzierten Schwarzfischer und der Kormoran die Fischbestände im See. „Erfreulich ist, dass der Zander sich im Stausee wohlfühlt und sich fortpflanzt.“ Der Fischbestand wird dokumentiert: „Das hilft uns sehr für spätere Besatzmaßnahmen.“ Einige der Fische sind zwischenzeitlich in einem Teich von Heinz Kühnle untergebracht, erzählt Stefan Schönemann weiter. Dort müsse allerdings zugefüttert werden, damit alle gut versorgt sind. Wie lange sie in ihrem Asyl bleiben müssen, ist ungewiss: „Ich hoffe, spätestens in einem Monat können sie zurück“, so Schönemann. Das hänge aber von den Untersuchungen am Diebachsee ab.

Nicht genug jedoch, mit dem Aufwand für die Angler: Zunächst wird die Hochwasser-Schutzeinrichtung überprüft. Ist diese noch in akzeptablem Zustand, soll der See wieder mit Wasser volllaufen. Für eine Entschlammung, um das Fassungsvermögen wieder zu erhöhen, soll der See in Kürze erneut trockengelegt werden. Wann das genau passiert, ist bisher nicht sicher.

Beim ASV Gnadental hat die Nachricht, dass der Stausee dort auch zweimal abgelassen werden soll, für viel Unmut gesorgt. Die Angler beklagten die späte Unterrichtung über das Vorhaben des Landratsamts, das Wasser aus dem See abzulassen.

„Noch ist nicht klar, wann der See wieder gefüllt werden kann“, berichtet Fichtenbergs Bürgermeister Ralf Glenk am Telefon auf Nachfrage unserer Redaktion. „Das hängt davon ab, was bei der Begutachtung des abgelassenen Sees herauskommt.“ Dabei nehmen die Prüfer die Situation auf, sortieren die Fakten und suchen entsprechende Lösungen. Der Schlamm im Diebachsee werde nun untersucht. Die vorgefundene Situation birgt laut Glenk viele Unwägbarkeiten und lässt sich wahrscheinlich kaum mit dem Befund der vergangenen Untersuchung vergleichen. Vieles sei eben erst nach dem Ablassen des Wassers erkennbar.

„Der starke Regen am vergangenen Sonntag hat viel Schlamm in den Diebach gespült“, so Glenk. „Dadurch wurden die Schieber verstopft.“ Auch aus dem Zulauf sowie dem Ablauf an Heinz Kühnles Teich musste der Schlamm entfernt werden.

„Für den Anglerverein ist das verständlicherweise keine gute Situation“, weiß Glenk. Er steht im Dialog mit dem Landratsamt und bemüht sich um Schadensbegrenzung: „Vielleicht können wir den Schlamm ja früher abtragen, sodass wir den See nicht noch einmal ablassen müssen.“

Für die Anglervereine ist solch ein Prozess, Stauseen zu leeren, mit viel Zeitaufwand und auch Kosten verbunden. Ohne enorm viel ehrenamtlichen Einsatz lässt sich das Abfischen nicht bewerkstelligen. Stefan Schönemann opfert dafür einige Urlaubstage. Die ganze Aktion zweimal kurz hintereinander abzuwickeln, ist seiner Ansicht nach schon an der Grenze des Zumutbaren. Er findet es „schade, dass viel am Schreibtisch entschieden wird, aber oft wenig Ahnung davon besteht, wie es vor Ort aussieht“. Er wünscht sich ein stärkeres Miteinander, um die Interessen zu bündeln. Dann käme er selbst auch wieder häufiger zum Angeln, statt viel Zeit für Schreibkram und Korrespondenz aufwenden zu müssen.

Ralf Glenk verspricht: „Wir wollen den Anglerverein nicht alleine lassen und versuchen, das alles sauber zu kommunizieren, sodass alle abgeholt werden und an einem Strang ziehen können.“ Nächste Woche beginnt eine Spezialfirma für Kanalreinigung mit der Arbeit am Diebach-Stausee.

Zwei Leichtverletzte bei Unfall

Alfdorf. Ein 75 Jahre alter Dacia-Fahrer war am Mittwoch gegen 13.45 Uhr auf der Kreisstraße 1892 von Alfdorf in Richtung Kaisersbach unterwegs. An der Kreuzung der Kreisstraße mit der Landesstraße 1080 hat er den Ford einer 52-Jährigen übersehen, die von rechts kam. Die beiden Autos stießen daraufhin zusammen. Beide Fahrer wurden beim Unfall leicht verletzt, ihre Fahrzeuge wurden abgeschleppt. Der Sachschaden wird auf 15.000 Euro geschätzt, berichtet die Polizei.

Bürgermeister Mößner steht Rede und Antwort

Murrhardt. Bürgermeister Armin Mößner bietet am Dienstag, 3. November, von 15 bis 16.30 Uhr seine nächste Bürgersprechstunde an. Interessierte aus Murrhardt und den Teilorten haben an diesem Nachmittag wieder Gelegenheit, ihre Anliegen rund um die Stadt in einem persönlichen Gespräch mit dem Bürgermeister zu beleuchten.

Info Terminvereinbarung beim Vorzimmer des Bürgermeisters, Telefon 0 71 92 / 213-101.



Vollmond am Abendhimmel

„Auf dem Weg von Oberrot nach Fichtenberg fiel mir dieser schöne Vollmond ins Auge“, schreibt Lisa Fritz aus Oberrot zu ihrer Aufnahme.

Gemeindeherbst in Fornsbach

Murrhardt. Die Evangelische Kirchengemeinde Fornsbach feiert am Sonntag, 1. November, ihr Gemeindeherbstfest. Den Auftakt bildet der von Pfarrer Achim Bellmann gestaltete Gottesdienst um 11 Uhr in der Kirche. Im Anschluss gibt es einen würzigen Sauerbraten mit Spätzle und Salaten. Als vegetarische Alternative tischen die Organisatoren Gemüsemaultaschen mit Kartoffelsalat auf.

Nach dem Mittagessen steht „das traditionelle Bingospiel mit Überraschungseffekten“ auf dem Programm, wie es in der Ankündigung heißt. Dazu gibt es Kaffee und Kuchen. Wer möchte, kann sein Wissen beim Fornsbacher Reformations- und Allerheiligenquiz unter Beweis stellen und sein Glück bei einer herbstlichen Schätzfrage versuchen, heißt es weiter.

Der Erlös des Gemeindeherbstes soll der Arbeit der Kirchengemeinde zugutekommen, schreiben die Organisatoren.

Info Die evangelische Kirchengemeinde freut sich über Kuchenspenden sowie Sachspenden für das Bingospiel. Wer etwas beisteuern möchte, kann die Spenden am morgigen Samstag ab 14 Uhr im Gemeindehaus abgeben.